

Belegung unter Druck – Gewaltschutz im Stresstest?

Die Fluchtbewegungen 2015/2016, die Covid-19 Pandemie und jüngst die mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine verbundene hohe Zahl aus der Ukraine flüchtender Menschen nach Deutschland – immer wieder stehen Behörden, Wohlfahrtsverbände, Zivilgesellschaft und die Praxis der Sozialen Arbeit vor besonderen Herausforderungen bei der Unterbringung und Versorgung von geflüchteten Menschen. In ihrer gemeinsamen Verantwortung gegenüber schutzsuchenden Menschen finden die vorgenannten Akteur:innen in Zeiten des erhöhten Zuzugs schnell pragmatische Lösungen, um allen Schutzsuchenden zunächst ‚ein Dach über dem Kopf‘ bieten zu können. So sehr die schnelle und sichere Unterbringung in einem ersten Schritt im Vordergrund steht, so darf der Schutz vor Gewalt und die Schaffung sicherer (kindergerechter) Orte nicht aus dem Blick geraten. Frauen, Kinder und andere schutzbedürftige Personen brauchen Orte, an denen sie zur Ruhe kommen und das Erlebte verarbeiten können.

Der zügige Aufbau von Unterbringungskapazitäten sowie erhöhter Belegungsdruck einerseits und die wirksame Umsetzung von Gewaltschutzmaßnahmen entsprechend der „Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ andererseits scheinen bisweilen in Konflikt zu stehen. Im Rahmen des Netzwerktreffens soll beleuchtet werden, unter welchen faktischen Herausforderungen die Implementierung und Umsetzung von Gewaltschutzmaßnahmen in Zeiten des erhöhten Belegungsdrucks und des schnellen Aufbaus von Unterbringungskapazitäten stehen und wie zugleich den besonderen Bedarfen der Schutzsuchenden Rechnung getragen werden kann. Im Akteur:innen und länder-übergreifenden Austausch soll auch diskutiert werden, ob und inwieweit sich Gewaltschutzkonzepte nicht gerade in Zeiten besonderer Herausforderungen bewähren und als unerlässliche Ressource zu Bewältigung der Herausforderungen verstanden werden können.

Auf die Grußworte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie von UNICEF Deutschland folgt eine Keynote aus wissenschaftlicher Perspektive. In kurzen Impulsen werden anschließend aktuelle Herausforderungen und Ansätze bezüglich des Gewaltschutzes jeweils aus behördlicher und praktischer Perspektive beschrieben. Es folgen zwei Panels, in denen im Akteur:innen-übergreifenden Austausch diskutiert wird, welche Ausgangsbedingungen und gegebenenfalls unterschiedlichen Herausforderungen und Anforderungen in ‚provisorischen‘ und ‚regulären‘ Unterkünften bestehen und wie diesen jeweils begegnet werden kann. Zum Abschluss der Veranstaltung am 13.06.22 gibt es die Möglichkeit zur themenorientierten Vernetzung in Präsenz.

Am 14. und 15.06.22 finden jeweils zwei Online Workshops mit Fokus auf Praxisorientierung statt. Die Teilnahme an den Online Workshops ist optional.

Datum und Uhrzeit:

Mo., 13.06.22
9:30 – 16:00 Uhr

Di., 14.06.22
10:00 – 11:30 Uhr
14:30 – 16:00 Uhr

Mi., 15.06.22
11:30 – 13:00 Uhr
13:00 – 14:30 Uhr

Zielgruppe:

Landesbehörden und kommunale Behörden

Zivilgesellschaftliche Organisationen

Betreiberorganisationen

Gewaltschutzkoordinator:innen und andere interessierte Praktiker:innen

Veranstaltungsort:

Crowne Plaza – Potsdamer Platz
Hallesche Straße 10
10963 Berlin

Online Stream mit Chat

Webex Meetings
(Online Workshops)

Anmeldung

<https://bit.ly/38kQXHn>
Erbeten bis 30.05.22

Kontakt

Servicestelle Gewaltschutz
servicestelle@gewaltschutz-gu.de
030 390 634 760

Eine gemeinsame Veranstaltung von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Im Rahmen der:



Programm am 13.06.2022 | Präsenz und Online

(Stand: 08.06.2022)

9:30 – 10:00 Uhr	Ankommen und Registrierung
10:00 – 10:30 Uhr	Eröffnung und Grußworte <i>Margit Gottstein, Staatssekretärin, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</i> <i>Christian Schneider, Geschäftsführer, UNICEF Deutschland e. V.</i> <i>Tagesmoderation: Julia Hartwig-Selmeier, Stiftung SPI</i> <i>Chat Moderation: Franziska Queck, Servicestelle Gewaltschutz, Stiftung SPI</i>
10:30 – 11:15 Uhr	Keynote: Gewaltschutz im Stresstest – Wie wirkt sich der erhöhte Belegungsdruck auf den Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen aus? <i>Dr. Kristina Seidelsohn, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung</i>
11:15 – 12:00 Uhr	Kurzimpulse: Umsetzung des Gewaltschutzes in Unterkünften für geflüchtete Menschen unter erhöhtem Belegungsdruck aus behördlicher und Praxisperspektive Eindrücke aus behördlicher Perspektive <i>Frank-Peter Wagner, koordinierender Leiter der Aufnahmeeinrichtungen für Asyl-begehrende, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz</i> <i>Corinna Pfeiffer, Leiterin Psychosozialer Dienst EAE Wünsdorf, Zentrale Ausländer-behörde des Landes Brandenburg</i> Eindrücke aus Praxisperspektive <i>Ulrike Ottl, Multiplikatorin für Gewaltschutz, Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften (DeBUG), Kontaktstelle für Niedersachsen und Bremen, Diakonie Osnabrück Stadt und Land</i>
12:00 – 12:45 Uhr	Mittagspause Mittagessen im Restaurant des Tagungshotels.
12:45 – 13:45 Uhr	Panel 1: Gewaltschutz in provisorischen Unterkünften– (was) haben wir gelernt? <i>Ulrike Maiwald, Teamleitung Flucht und Migration, Save the Children Deutschland e. V.</i> <i>Anika Bergman, Teamleitung Unterkünfte für Geflüchtete, DRK Bezirksverband Frankfurt am Main</i> <i>Susann Thiel, Referentin für Flüchtlingshilfe/-politik, Der Paritätische Gesamtverband</i> <i>Berthold Weiß, Leiter der Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge Ellwangen, Regierungspräsidium Stuttgart</i> <i>Christian Schapat, Leiter des Migrationsbüros Mecklenburg-Vorpommern, Malteser Werke gGmbH</i>

13:45 – 14:00 Uhr	Pause
14:00 – 15:00 Uhr	Panel 2: Gewaltschutz im Stresstest – Herausforderungen, Ansätze und Perspektiven bei erhöhtem Belegungsdruck in ‚regulären‘ Unterkünften <i>Lisa vom Felde, Projektreferentin BeSAFE – Besondere Schutzbedarfe bei der Aufnahme von Geflüchteten erkennen, Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer, BAfF e. V.</i> <i>Ann-Kathrin Jungk, Abt. VII – Flüchtlingsangelegenheiten, Erstaufnahmeeinrichtung und Integration, Regierungspräsidium Gießen</i> <i>Florian Töpfer, Multiplikator für Gewaltschutz, Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften (DeBUG), Kontaktstelle für Schleswig-Holstein und Hamburg, DRK Landesverband Schleswig-Holstein e. V.</i> <i>Corinna Pfeiffer, Leiterin Psychosozialer Dienst EAE Wünsdorf, Zentrale Ausländerbehörde des Landes Brandenburg</i> <i>Ina Jannaschk, Gewaltschutzbeauftragte, Zentrale Ausländerbehörde des Landes Brandenburg</i> <i>Gesprächsmoderation Panel 1 und 2: Usama Ibrahim-Kind, Servicestelle Gewaltschutz, Stiftung SPI</i>
15:00 – 15:15 Uhr	Wrap-up: Zusammenfassung und Abschluss <i>Tagesmoderation: Julia Hartwig-Selmeier, Stiftung SPI</i>
15:15 – 16:00 Uhr	Themengalerie: Offener fachlicher Austausch und Vernetzung
16:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Organisatorische Hinweise für die Teilnahme am 13.06.22

Informationen zur Anreise finden Sie auf der Webseite des Tagungshotels in Berlin, Crowne Plaza – Potsdamer Platz, unter: <https://www.ihg.com/crowneplaza/hotels/de/de/berlin/bercp/hoteldetail/directions>.

Zimmer für eine Vorabübernachtung können Sie unter dem Stichwort „Netzwerktreffen 2022“ vergünstigt buchen. Bitte beachten Sie die begrenzte Verfügbarkeit der vergünstigten Zimmer. Wenden Sie sich für die Zimmerbuchung bitte direkt an das Tagungshotel in Berlin unter: <https://www.ihg.com/crowneplaza/hotels/de/de/berlin/bercp/hoteldetail>.

Teilnehmende, die der Veranstaltung nicht in Präsenz in Berlin beiwohnen, können die Veranstaltung über einen Online Stream verfolgen und sind herzlich eingeladen, sich über den moderierten Chat an der Diskussion zu beteiligen. Die präferierte Art der Teilnahme kann im Anmeldeformular angegeben werden.

Während der Veranstaltung werden Foto- und Videoaufnahmen erstellt. Bitte beachten Sie die für die Teilnahme an der Veranstaltung geltenden Informationen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Verarbeitung personenbezogener Daten (siehe unten).

Workshops am 14. und 15.06.22 | nur Online

(Stand: 08.06.2022)

Die Online Workshops haben zum Ziel, handlungsorientierende Kenntnisse zu einzelnen thematischen Aspekten des Schutzes von besonders schutzbedürftigen geflüchteten Menschen in Unterkünften zu vermitteln. Sie weisen ein hohes Maß an Praxisorientierung auf und richten sich an Praktiker:innen sowie an Multiplikator:innen.

Workshop 1 | Dienstag, 14.06.22 | 10:00 – 11:30 Uhr

Psychologische Erste Hilfe mit Kindern – die wichtigsten Do's und Don'ts

*Anja Renner, Projektleitung „Psychosoziale Unterstützung von Kindern und Familien“, Save the Children Deutschland e. V.
Lena Schulte, Trainerin*

Geflüchtete Kinder haben oftmals sehr belastende Erfahrungen gemacht. Das Konzept der Psychologischen Ersten Hilfe für Kinder kommt aus der humanitären Hilfe und soll Erwachsene im Erstkontakt mit Kindern darin bestärken, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und sie in ihren Bewältigungsmechanismen zu unterstützen.

Das Ziel des Workshops besteht darin, ein Grundverständnis für das Konzept der Psychologischen Ersten Hilfe für Kinder zu vermitteln, für die psychische Lage von traumatisierten Kindern zu sensibilisieren und die wichtigsten Do's und Don'ts im Erstkontakt zu besprechen.

Workshop 2 | Dienstag, 14.06.22 | 14:30 – 16:00 Uhr

Opfer von sexueller Gewalt erkennen und unterstützen

Henrike Krüsmann, Koordinatorin, Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen und ihren Kindern (BIG e. V.), UNICEF-zertifizierte Trainerin für Schulungen zur Umsetzung der „Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“

Geflüchtete Frauen und Mädchen sind einem erhöhten Risiko sexueller Gewalt und sexualisierten Ausbeutungsverhältnissen ausgesetzt. Daher ist es besonders wichtig, in Unterkünften für geflüchtete Menschen für die Signale zu sensibilisieren, die auf Erfahrungen von sexueller Gewalt und Ausbeutung hindeuten, denn nur so kann den Opfern die Hilfe zukommen, die sie benötigen.

Das Ziel des Workshops besteht darin, für die Anzeichen sexueller Gewalt zu sensibilisieren, Handlungsorientierung für den unmittelbaren Umgang mit Opfern sexueller Gewalt zu geben und die wichtigsten Kenntnisse über die Unterstützungsstrukturen zu vermitteln.

Workshop 3 | Mittwoch, 15.06.22 | 11:30 – 13:00 Uhr

Kinderfreundliche Orte und Angebote in Notunterkünften – was ist zu beachten?

Henrike Krüsmann, Koordinatorin, Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen und ihren Kindern (BIG e. V.), UNICEF-zertifizierte Trainerin für Schulungen zur Umsetzung der „Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“

Bei Kinderfreundlichen Orten und Angebote handelt es sich um ein in der humanitären Hilfe erprobtes Konzept. Es zielt darauf ab, Kindern in Krisensituationen einen Ort zu schaffen, an dem sie einfach wieder Kind sein können. Auch bietet es Fachkräften die Möglichkeit, besondere Bedarfe zu erkennen und weitergehende Unterstützung einzuleiten.

Das Ziel des Workshops ist es, ein Grundverständnis für das Konzept der Kinderfreundlichen Orte und Angebote und der Rolle des Spiels bei der Bewältigung von belastenden Erfahrungen zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund wird darauf eingegangen, welche Aspekte beim Aufbau von Kinderfreundlichen Orten und Angeboten zu berücksichtigen sind.

Workshop 4 | Mittwoch, 15.06.22 | 13:00 – 14:30 Uhr

Psychosoziale Stabilisierung von traumatisierten Geflüchteten – Grundlagen und Handlungsempfehlungen

*Lisa vom Felde, Projektreferentin BeSAFE, BAfF e. V.
Leonie Teigler, BAfF e. V.*

Geflüchtete Menschen haben oftmals belastende Situationen durchlebt, die Spuren im psychischen Befinden hinterlassen. Angebote, die dies berücksichtigen, können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass sich traumatisierte geflüchtete Menschen in Unterkünften stabilisieren.

Das Ziel des Workshops ist es, Grundkenntnisse über das Phänomen Trauma zu vermitteln und darauf aufbauend aufzuzeigen, worauf bei traumasensiblen Umgang mit geflüchteten Menschen zu achten ist und wie die psychosoziale Stabilisierung befördert werden kann.

Technische Hinweise für die Teilnahme an den Online Workshops am 14. und 15.06.22

Nutzung von Webex Meetings

Die Online Workshops werden mit Webex Meetings durchgeführt. Sie können über die aktuellen Versionen der üblichen Webbrowser teilnehmen, die Installation einer Software ist nicht erforderlich. Bitte machen Sie sich im Vorfeld der Veranstaltung mit Webex Meetings vertraut und klären Sie gegebenenfalls mit Ihrer IT Abteilung, ob die Voraussetzungen für die Teilnahme gegeben sind.

Infos für IT Administratorinnen und Administratoren sowie Hinweise zur Nutzung von Webex Meetings für Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden Sie zum Download auf der Veranstaltungswebseite:

<https://www.gewaltschutz-gu.de/veranstaltungen/netzwerktreffen-der-bundesinitiative-2022>

Einen Überblick der technischen Voraussetzungen für die Nutzung von Webex Meetings finden Sie zudem auf der Webseite des Herstellers:

<https://help.webex.com/de-de/article/n6rk5el/Webex-Meetings-Systemanforderungen-und-plattform%C3%BCbergreifende-Informationen>.

Kontakt technischer Support

Während der Online Workshops steht Ihnen unser technischer Support zur Verfügung.

Thomas Mandl
Stabsstelle Online-Plattformen

Büro Stiftung SPI
Seestraße 67, 10178 Berlin
030 – 390 634 737

Home Office
030 – 2941807
0179 – 2361761

online-seminar@stiftung-spi.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten

Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen für die Datenverarbeitung

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Glinkastraße 24, 10117 Berlin, Tel: +49 30 18555-0
poststelle@bmfsfj.bund.de

Kontaktinformationen der behördlichen Datenschutzbeauftragten

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Glinkastraße 24, 10117 Berlin, Tel: +49 30 18555-0
datenschutzbeauftragte@bmfsfj.bund.de

Personenbezogene Daten

Foto- und Filmaufnahmen von Personen sind grundsätzlich personenbezogene Daten im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Zweck der Verarbeitung

Die Foto- und Filmaufnahmen von Teilnehmenden der Veranstaltung werden für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) verarbeitet, dies schließt die Veröffentlichung in Druckerzeugnissen sowie auf den Internet- und Social-Media-Seiten des Bundesministeriums ein.

Rechtsgrundlage der Verarbeitung

Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 Buchstabe e, Abs. 2 DSGVO in Verbindung mit § 3 Bundesdatenschutzgesetz (Aufgabenerfüllung im Rahmen der Zuständigkeit des Bundesministeriums) und § 23 Kunsturhebergesetz.

Dauer der Speicherung

Die Dauer der Speicherung erfolgt nach Maßgabe der geltenden Vorschriften für die Erforderlichkeit der Aktenführung. Es wird darauf hingewiesen, dass Anbieter Sozialer Netzwerke personenbezogene Daten für ihre eigenen, insbesondere ihre geschäftlichen Zwecke verarbeiten, wobei der Ort der Verarbeitung auch außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union sein kann. Das BMFSFJ hat insoweit keinen Einfluss auf die Datenverarbeitung von Anbietern Sozialer Netzwerke, insbesondere in welchem Umfang, an welchem Ort, für welche Dauer die Daten verarbeitet werden, welche Auswertungen mit den Daten vorgenommen werden und an wen die Daten weitergegeben werden.

Rechte betroffener Personen

Gegenüber dem Verantwortlichen haben betroffene Personen folgende Rechte hinsichtlich der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten:

- Recht auf Auskunft (Art.15 DSGVO)
- Recht auf Berichtigung (Art.16 DSGVO)
- Recht auf Berichtigung und Löschung (Art. 17 DSGVO)
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18 DSGVO)
- Recht auf Widerspruch (Art. 21 DSGVO)

Zudem steht betroffenen Personen ein Recht auf Beschwerde bei einer datenschutzrechtlichen Aufsichtsbehörde zu. Die zuständige Aufsichtsbehörde des BMFSFJ ist der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit.